



Kiel, 22. September 2014

Nr. 178/2014

Kai Vogel:

Leistungsbewertungen müssen motivieren

Zu den heute in der Presse publizierten Stichpunktumfragen, wonach eine große Mehrzahl der Eltern und Schüler die traditionellen Notenzeugnisse gegenüber differenzierten Berichten und Kompetenzrastern bevorzugen würde, erklärt der schulpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Kai Vogel:

Dass sich bei den Umfragen eine deutliche Mehrheit für das 1938 (!) eingeführte sechsstufige Notensystem ausspricht, ist keine allzu große Überraschung. Es ist eben das System, mit dem mehrere Generationen aufgewachsen sind, und es wird einige Zeit dauern, bis sich die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass differenzierte Berichtszeugnisse und Kompetenzraster viel besser geeignet sind, sowohl den aktuellen Leistungsstand als auch die Veränderungen in den Leistungen und im Lernverhalten der Kinder und Jugendlichen zu erfassen.

Es war richtig von unserer bisherigen Bildungsministerin Wara Wende, das Verhalten am Notenzeugnis in den Jahrgangsstufen 3 und 4 dann zu gestatten, wenn die Schulkonferenzen einen entsprechenden Beschluss fassen.

Diese Form der Bewertung motiviert die Schülerinnen und Schüler deutlich stärker, weil nicht mehr nach „sehr gut“ und „ungenügend“ unterschieden wird, sondern ein sehr viel differenzierteres Leistungsbild aufgezeigt wird.

Ich vertraue darauf, dass die Schulkonferenzen verantwortungsvolle Beschlüsse fassen werden, wobei sie zwischen den Wünschen der Eltern und pädagogischen Erfordernissen sorgfältig abwägen werden.

In nicht allzu ferner Zukunft wird die Vorstellung, man könne die Leistungen eines Schülers mit einer Zahlenskala von 1 bis 6 bewerten, als Relikt aus der Zeit des Nürnberger Trichters erscheinen.

Herausgeber

SPD-Landtagsfraktion
Landeshaus
Postfach 7121, 24171 Kiel

Verantwortlich:
Petra Bräutigam

Telefon Pressestelle 0431-988-13 05
Fax Pressestelle 0431-988-13 08

E-Mail pressestelle@spd.ltsh.de
Web spd.ltsh.de